

## Wie gehen wir vor?

Vorträge – Übungen  
Gespräche – Schweigen  
aktive Imagination – freie Assoziationen  
Denken – Sinnen  
Werken – Schreiben  
Gehen – Tanzen

Für alle, die sich für das **ZUSAMMEN-GEHEN** interessieren:

**INFORMATIONSTAG**  
**Samstag, 22. Oktober, 2022**  
**10:00 Uhr bis 17:00 Uhr**

Dabei gibt es auch Gelegenheit, mit Teilnehmern der jetzigen Zusammen-Geh-Gruppe zu sprechen.

## Termine und Gebühren

### Wochenendseminare:

**Zeit:** Freitag, 15:00 bis Sonntag, 12:00 Uhr

**Termine:** 27. - 29.01.2023, 12. - 14.05.2023  
und 10.11. - 12.11.2023

**Gebühr:** € 300,-

**Vollpension:** € 140,-

### Sommercamp:

**Zeit:** Samstag, 17:00 bis Sonntag, 10:00 Uhr

**Termin:** 29.07. – 06.08.2023

**Gebühr:** € 650,-

**Vollpension:** € 340,-

In begründeten Fällen kann mit der Leitung über einen Preisnachlass gesprochen werden.

## Leitung des Lehrgangs



Joseph Egeter



Renata Egeter



Schlossanger 3, 84168 Aham

Tel. 08744 8550

[www.aham-stiftung.de](http://www.aham-stiftung.de)

[kontakt@aham-stiftung.de](mailto:kontakt@aham-stiftung.de)

Bankverbindung Stiftung Aham

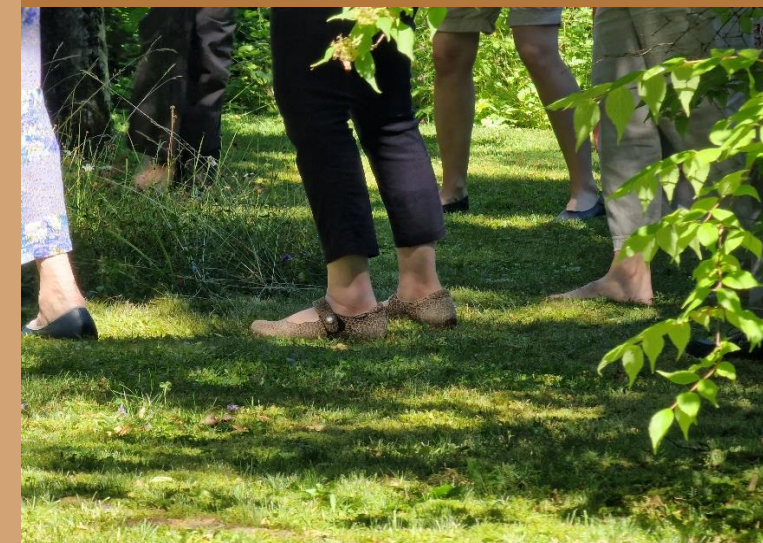
IBAN DE23 7439 2300 0000 1304 60

## STIFTUNG AHAM

Ein Ort für Gespräche,  
Stille und Gebet

## ZUSAMMEN-GEHEN

Dreijährige Lehrzeit für Menschen,  
die eine lebendige Beziehung  
aufbauen wollen:  
zu sich selbst  
zu Anderen  
zu Gott



# ZUSAMMEN-GEHEN NEU

Seit 1996 gibt es in Aham das Zusammen-Gehen.

Es ist eine 3-jährige geistige Wanderschaft.

Im Januar 2023 bricht die 10. Gruppe auf.

Wohin wollen wir denn zusammen gehen?

Unser Ziel ist das Leben, ein neues und lebendiges Leben. Der Aufbruch ist eine große wichtige Entscheidung. Im Grunde genommen ist das bereits der 1. Schritt auf diesem Weg.

Erst wenn ich erkannt habe, dass mich all die Bemühungen meines bisherigen Lebens müde und leer gemacht haben, bin ich bereit, Altes aufzugeben, damit Neues entstehen kann. Das kann ich weder kaufen, noch erzwingen. Wenn mein Leben neu werden soll, muss ich mich verändern. Dafür brauchen wir Zeit und wir brauchen einander; und jemanden, der uns vorausgeht und uns den Weg zeigt: das ist Jesus.

Er wird unsere innere Orientierung sein.

Er kennt sich im Leben aus. Ja, er ist das Leben selbst.

## Aus Briefen und Tagebüchern

*Die Zeit der Meditation nach dem Aufstehen ist eine ganz neue Erfahrung für mich. Der Blick in den Tag, das Nach-vorne schauen wirkt sich bestärkend auf mich aus – hab ich mich doch bisher immer eher als Zurückblickenden gesehen.*

*B.H.*

*Mir ist vieles bewusst geworden. Ich kann meine Gefühle zulassen, ja, sie sogar anderen Menschen mitteilen. So ist Vertrauen gewachsen. Seitdem ich glaube, dass der Grund meines Daseins außerhalb von mir ist, fällt eine jahrelange quälende Belastung von mir ab. Ich bekomme die Ahnung von Freiheit und innerer Gelassenheit.*

*K.A.*

*Was mir in den letzten Wochen gut getan hat, war das Herzensgebet zu üben und mir jeden Tag eine halbe Stunde dafür Zeit zu nehmen. So hat sich mein Zugang zum Glauben verändert. Wie soll ich das beschreiben?*

*Ich fühle mich zuversichtlicher und getragen.*

*I.Z.*

*...im Umgang mit dem DU bin ich oft wie ein Panzer und walze mein Gegenüber mit Worten nieder, bin nicht achtsam, verletze andere. Das wird mir immer bewusster. Manchmal kann ich mein Verhalten selber nicht mehr aushalten. Sobald ich es schaffe, mich dafür zu entschuldigen, ergeben sich reinigende und erfüllende Gespräche, die mein Herz warm machen...*

*J.L.*

*Unser Zusammengehen gestaltet sich anders als erwartet. Selbst die Onlinetreffen haben Nähe ermöglicht. Diese 3 Jahre haben bewirkt, dass ich meine Umwelt intensiver wahrnehme und besser verstehe, warum ich so bin, wie ich bin.*

*I.S.*

## Drei Lehr- und Wanderjahre

Sie sind in sich klar strukturiert. Wir lassen uns dabei leiten von der alten Einsicht, dass die menschliche Selbsterkenntnis die Voraussetzung für jede ernstzunehmende Gotteserkenntnis ist.

### Das erste Jahr

Im 1. Jahr geht es um die Beziehung zu mir selbst.

Wer bin ich? Wer meine ich zu sein?

Und meine Ängste? Bin ich vor mir der- oder dieselbe wie vor dir? Darf ich mich so zeigen, wie ich bin? Und wie bin ich denn?

*Immer wieder stoße ich auf meine Themen. Ich kann jedoch inzwischen meine Fehler viel leichter erkennen und dadurch mein Verhalten ändern. Der Ursprung allen Übels ist immer, dass ich nicht bei mir bin.*

*A.H.*

### Das zweite Jahr

Im 2. Jahr geht es um den Anderen, den immer Anderen, der Du für mich bist. Es geht um das Du – also um meine Beziehung zu dir. Vor dir hab ich Angst, vor dir schrecke ich zurück – obwohl ich mich so sehr nach dir sehne. Wie komm ich nur hin zu dir? Was steht meiner Liebe zu dir im Weg?

*Ich habe mich dem Du zugewandt, obwohl es manchmal unangenehm war und meine Komfortzone gestört hat. Nach dem Sommercamp bin ich auf meinen Bruder zugegangen. Meine Verhärtung hat sich gelöst und ich habe Frieden gefunden.*

*K.W.*

### Das dritte Jahr

Im 3. Jahr geht es um die Liebe. Sie ist da, sobald ich es wage, meine Angst vor dir loszulassen. Sie ist die Wirklichkeit, das neue Leben, von dem auch Jesus spricht; es geht um das Leben, das er uns verspricht. Wie entkomme ich dem alltäglichen Gerede? Wie ist Vertiefung im Gespräch möglich? Indem ich aufmerksam zuhöre. Ich erkenne Zusammenhänge besser und nehme wahr, dass ich auf dem Weg zu Gott bin. Eine große innere Weite öffnet sich vor mir.

*K.W.*